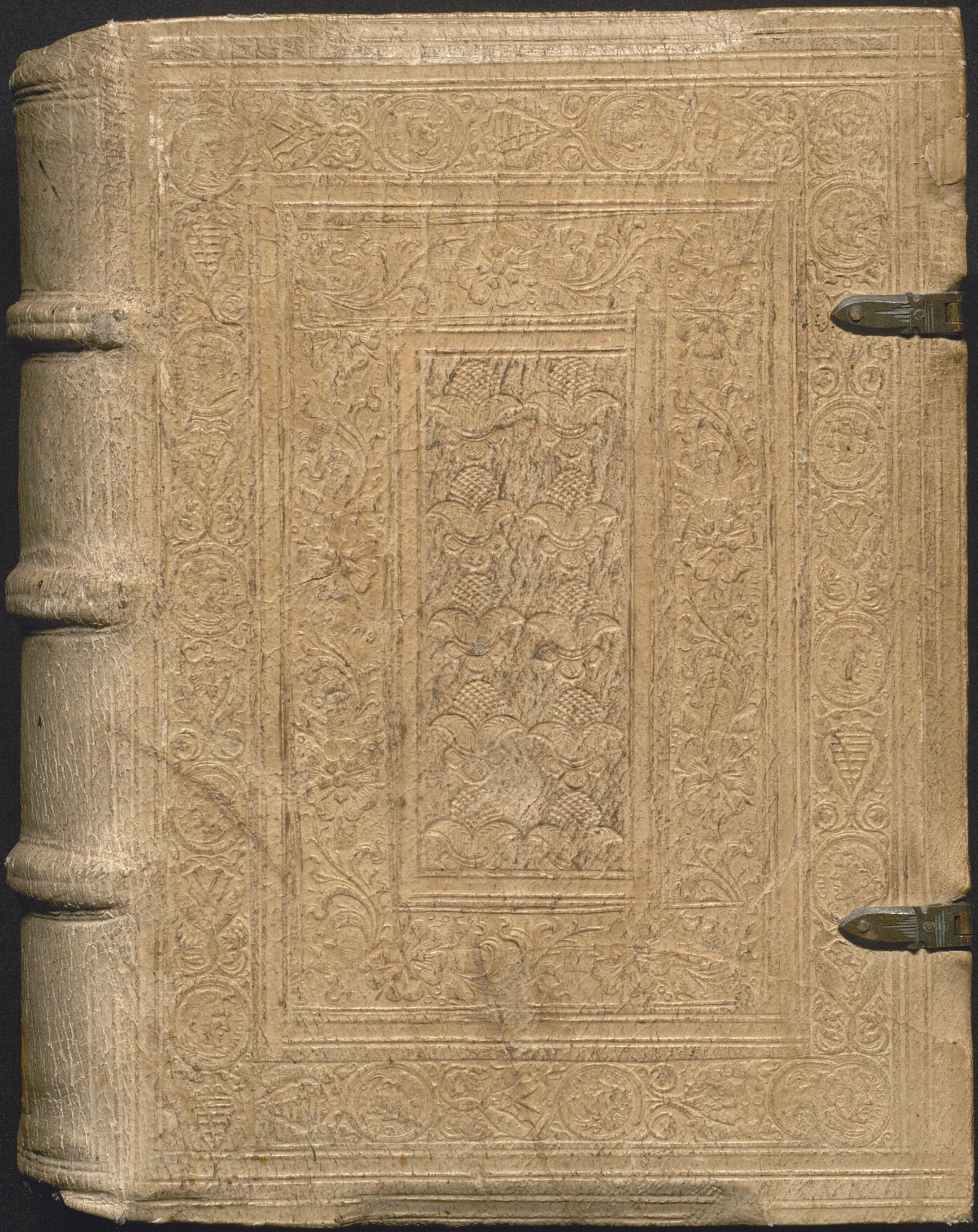


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567485714-11/fragment/page=1

Georg1005

109 ps. auſgeleyt. M. 1.

Vier pſalmen an die Konigin zu Hungern auſsgeleyt. M. 1.

117. auſsgeleyt M. 1.

Der pſalm Miſerere auſgeleyt durch Sigidium Hatrum mit eyner vorred. M. 1.

147. M. 1.

24. Urb: Rhegius.

29. Joh: Bugēhag Po.

Landesbücherei * Dessau *

Georgs-B.

Georgs-B.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567485714-11/fragment/page=3

Auslegung des hundert und neundten psalmen. Dixit dominꝰ domino meo. Doctoris Martini Luther. Augustiner tzu Wittenbergk. zu herr Hieronimo Ebner Loßünger tzu Nurnbergk.

A° 1519.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567485714-11/fragment/page=6

Dem Erbern vñ weysen hern

Hieronymo Ebner / Lösunger tzu Nurmberg / wunscht Georgius Spalatinus Heyl vnnd seligkeyth.

GVnstiger herr / der heilig vatter / bischoff vñ lerer sant Augustin / schreibt in der vorred seiner außlegūg des heiligen buchs der psalm von irem manigfaltygē lob also. Der psalm ist ein rwe der selen / eyn fenrich des frids / der dye auffrurer vnd vnstummikeyt der gedācken tzempt / den tzorn dempfft / die vberfluß vortreibt messigkeyt eingibt / dye freūtschafft versammelt / die tzwitrechtigen tzu der eintracht bringt / die feind mit einander widerūb versūnth dy bruderlich lieb welche das aller grost vnder allen guten dingen ist / vernewet vnd wydbringt. Der psalm ist ein tzusamenfugung vnd ein vereynung durch dy tzusamen lauttung der stymmē / die mancherley volcker einer versamlung durch dy eintracht mit vbereinlauttendem klang tzu samē geselt. Der psalm veriagt dye teuffel / vñ erregt dy engel tzu der hilff. Der psalm ist in den nechtlichen schreckenn ein schilt / ein rww der teglichen erbeyt / ein schutz der kinder / ein tzierheit der iungling / eyn trost der althen / vnnd der allerquemest schmuck der weyber. Der psalm macht das dye wustenn stedt bewoneth werdenn / vnnd lert die messigkeyth / den anfahenden wirdt er ein anfang / den tzunemenden ein merūg / den volkōmen ein bestendige befestigung / vñ ist ein stym der gantzen kirchen. Der psalm tziert dy frolicheyt / vnd erlyndet dy traurigkeit dye vmb gottes willen ist. Der psalm beweget auch aus eynem steynē hertzen die tzeher. Der psalm ist ein werck der Engel / ein vbūg der hymlichen vñ ein geistlich wolrichēder rauch. Auch ist nichts das

aus den psalmen nicht gelernt wirt. Wan darauß lernt man alle groß der tugendt/ alle weiß der gerechtigkeith alle tzierheit der keuscheit/alle volkümenheith der klugheit /vnnd die regel der gedult. Daraus gehet alles das gut mag genent werden/vnd nemlich die volkommenn kūst gottes/dy weyssagūg der menschwerdūg Cristi die hoffnung der gemeinen wider aufferstehung/die forcht der pein/die tzusagung der glorien/die offenbarung der heimlichē bedeutung. Vnd alle gutter seind in den psalmen gleich wy in eynem grossen vñ gemeinē schatz vorborgen/eingelegt/vnd tzusamen gehaufft. Derhalbenn ye billich vortzeitten vil heiliger vnd der ersten vnd furnemesten lerer der heiligen schrifft so vil vleyß/mūe vnd arbeit auff die psalm/dieselben auß tzu legenn/ gewēdt haben. Als sant Gregorius / sant Athanasi9 / sant Ambrosius/ sanct Augustin/sant Hilarius/Cassiodorus/ vnd ander meer. Vnd bey vnsern tagē der wirdyg hochgelerth vatter Doctor Martin9 Luther Augustiner tzu Wittenbergk/der euch (als eynem sonderlichen liebhaber aller schrifft/ vnd beuor der heiligen) tzu eren vnnd gefallen hernach volgendenn hunderth vnnd neunden psalm mit eyner teutschen außlegūg erklerth hat. Welchen ich tzu truckenn alhye bestelt hab /der hoffnūg / er wirt vyl leuthenn tzu besserung yres irrigen wesens vñ furnemens reichenn/ vnd sye bewegenn goth allein die erē/ vnnd yn selb alle gebrechlichckeith tzu schreibenn. Damit ich mich in ewer gunst/ vnd wolmeynung wyll treulych befolhenn habenn. Datum tzu Auspurgk am Sontag dem achten der hymmelfart der gebenedeyten mutter gottes vnd ewigenn iunckfrawen Marie/nach Christi vnsers heilmachers geburt Dausent/ funffhundert/vnd im neuntzehenden iar

¶ Psalmus. cix. de regno et sacerdotio Christi

Dixit dominus dño meo. sede a dextris meis
Donec ponam inimicos tuos. scabellū pedū tuorum.
Virgā virtutis tue emittet dominꝰ ex syon
dominare in medio inimicorum tuorum.
Populi tui spontanei in die virtutꝭ tue in decore sancto
ex matrice aurore tibi ros puericie tue.
Jurauit dominus et non penitebit eum. tu es sacerdos
in eternum secundum ordinem melchisedech.
Dominus a dextris tuis. confregit in die ire sue reges.
Judicabit in nationibus implebit ruinas. conquassa-
bit capita in terra multorum.
De torrente in via bibet. propterea exaltabit caput.

¶ Der hundert vnd neund psalm von dem kunigk-
reich vnd der priesterschafft vnsers hern Jesu
christi/ durch den kunig Dauid prophe-
tiert vnnd beschriben.

Goth hat gesagt tzu meynē herren/ setz dych
tzu meyner rechten.
Bys das ich leg deine feindt/ tzum schemel
deyner fusse.
Das scepter deiner krafft wirt got aussenden aus syon.
dein herschafft sol sein mitten vnder deinen feinden.
Deine volcker werden seyn die freywilligen/ in dem thag
deiner krafft in heiliger tzierde/ aus der muter ō morgen
roeth/ sol dir geborn werdē der thaw deiner kindschafft
Got hat geschworn vnd wirt in nimer gerewen/ du salt
sein ein priester ewig nach der weiß melchisedech.
Der her tzu deyner rechtē/ hat tzerbrochen in dem thag
seins tzorns die kunigk.
Er wirdt ein richter sein. in der eydenschafft/ er wirdt
erfuleln was tzu erfallen ist/ er wyrdt tzerschlagenn die

heupter dye vber lewth vyler lewth landth regyrenn.
Er wirt trincken in seiner wegfart von dem wasserstra-
me/darumb wirth er das haupt erheben.

Der Eingangk.

Aschrecklich ist diser psalm dē tirānen/den eergeitzigen/oberhern/vnd prelatē die vnbe rufft von got hochsteigē Trostlich aber den die vnder getruckt sein vñ gewalt leidē. Wā die tyrānen volgen nach dem teuffel/der alle tzeit in dye hohe wil vō anfang der welt. darūb nennet diser psalm dy kunig vnd die heubter die feindt Christi/vñ drowet in das sy sollē tzerbrochē werdē. Vnd entlich ist dy meinung/das alle hochfertige vnnd gewaltige sollen genydert werden/vnd die demutygē vnd tzerfallen sollen erhebt werdenn. Also das aller gewalt soll allein Christo nach der menscheit gegebē werdē/vnd er allein regyern Darumb hebt er an als bald wyder dy eergeytzigenn regenthenn.

¶ Der Erst Verß.

¶ Dyser verß thut vermeldung von dem thron vnnd konigstul Christi vnd gibt dyse lere vñ vnderweisung das niemāds im selber sol Ere tzumessen/sonder dem herrē Christo folgen/welcher das regimēt/die gleicheyt gottes vnd die allerbeste geistliche gutter nit vō im selb/sonder aus geheiß gottes vatters empfangenn hat.

Got hat gesagt zu meim herrē

Hebre.5.c. Jesu christo. Als solt einer sprechenn. Mein herr Jesus christus hat sich nit selber erhocht/das er mein herr sey als die vbermutigē eergeytzigē thun/sonder aus gebot vnd erforderung gottes vaters. Darūb hat euch all dye ir euch selber erhocht habēt. Es gylt euch dz haupt vñ gewalt/dy ire ane got tzu euch genōmen habt Also das Jsaie.2.c. Ysaias schreybt. Et curuabitur omnis sublimitas hominum/et humiliabitur altitudo virorū. Es wirt nider

gebogen werden alle hohe der obersten/ vnd nidergetruckt oder gelegt werdē alle oberhand der prelaten/ vnd wirt allein der herr erhoben sein. Darumb sprycht goth

Setz dich Das ist/ sey du allein der herr/ der kunigstul vñ gesees sol dein vñ nit eyns andrn sein. Mā dz wortlein/ setz dich/ druckt aus ein kunigreich/ wan thron⁹ od sedes heist ein stul/ daher kūpt sede. kunigstul dich/ sey ein kunig/ sitz auff dē kunigstul

Czu meiner rechtē das ist/ nebē mir/ also weit vñ ferr zu regirē als ich selber/ vber alle creaturn im himel vñ auff erden. Nach laudt der. viij. psalm. Du hast yn gesetzet vber all deiner hend werck vñ creaturn/ vñ hast im alle dīg vnd worffen tzu seinen fuessen. Vñ weyter das er nit spricht tzu meinē haupt oder tzu meiner lyncken/ druckt er aus tzum erstē/ das Christ⁹ nach der mēscheit got nit gleich sonder vnder goth ist/ wiewol er aller dyng ein herr vnd haupt ist/ vñ niemāt dan allein gōt vnderton/ also das der heilig Apostel außlegt vnd sprich. Der im alle dingk hat vnderworffen/ hat nichts außgetzogē an tzweiffel allein/ dan den der im alle ding vnd worffen hat. Czum andern/ durch hie rechtē gotes wirt vorstandē/ das des hern Christi kunigreich eyn geistlich verborgē reich sey/ wan die sichtliche vñ leibliche reich oder guter seind genent die linck hand gōtes/ wyewol sy Cristo alle vnderthan seind. Aber sein reich stehet nit in den selbē/ sonder der menschē tzeitlich reich stehet in den selbē/ doch Cristo vnderworffen. ¶ Der ander Verß.

Psal. 8.

1. Corin. 15.

¶ Diser ander verß sagt von der gewalt vnd dem streyt Christi/ vñ das sich niemādt sol selbst rechē/ sonder dē rach got vbergeben/ wan goth wirt seiner kinder feindt allen creaturn ewiglich mit schmacheyt vnderwerffen.

Bis das ich leg deine feint Das ist

abermals wider die tyrannen geredet/dy sich nit alleyn erheben selber/ sonder auch yre widerpardt vnd gegen/ teyl auß eygnem gewalt vnderstehē tzu verdruckē. Aber Christus/ gleich wie er sich nyt selber in die hohe setzet/ also auch nit selber vnderdrucket die ym widderstreben in disem seinem erhebenn/ sonder goth der vatter der yn erhebt/der vnderdrucket auch seyne feindt. Darin wyr merclich vnderweist werden/ ßo Christꝰ nyt selber sich richt/wieuil mer sollen wyr vns an vnßern feinden nyt
Deute.32. rechen/sonder das got heym geben/der da spricht. Die
Roma.12c. rach ist meyn/ich wil widerzalen vñ yetz hie. Byß das ich leg dein feind. nit du/sonder ich wil legen dein feind Es ist ein grosser trost das du hast feind/aber schweich
Exodi.23. du ich wil fur dich hādeln. Leid da/las mich rechē. als er durch Moysen spricht. Ich wird vñ wil sein ein feint deiner feindt. O blinde menschen/die vngedultig selbs rach suchen/vñ nit horen das got spricht. Ich wil dein feind ꝛc. als sprech er. Meer bewegen mich deine feind/
Zach.2.c. dan dz sy meyne feind wern. So fast nim ich mich deyn an/wer dych ruret/der ruret meyn augapffel. Darumb spricht er/nit bis du deine feint legst. auch nicht biß ich meine feind leg/ sonder bis dz ich dein feindt leg ꝛc. vns fleissig warnend das wir gedultig sein sollē/ vnd im dye rach heimgeben/vnd sein veterliche gote gegen vns/vñ fleissige sorg erkennē. ¶ Nun seind die feind Christi/alle tyrannen/alle dy sich selber dar geben tzu oberkeit vnberufft von got/vñ alle dy nit wollen im vnderthan sein wan got setzt yn vber alle ding. darūb welche ym nit gehorsā seind/dy seind got vngehorsam/des wyllē sy widerstreben. Vnd also sitzt vnd regyeret Christꝰ nach der
1.Cor.15c. mēscheyt bis an den iungsten tag/bis an den selben legt got sein feind on vnderlaß nyder. Aber den wirt Christꝰ sein regiment vbergeben dem vater/ vnd got wirt selber regiern ewig/vnnd wirt sein in einem yeglichen allerley.

Das ist nit anders nach außlegūg santh Augustinus / Augustinus
dan das Christ⁹ yetz nach der menscheit regiert im glaubē/aber dē wirt der glauß auf horn/vñ offenbar werdē got selber/in welchs beschawūg die selikeit ewig weren wirt Czwischē der tzeit mussen die feind Christi vnögetruckt werdē/vñ er mit in en streitē all zeit vñ vberwindē Das die iuden/ketzer/heyden/ vnd bōse christē/ia auch bōse begird in dem menschē/ die mussen all vnderligen/ etlich im guten die sich demutig mit buß bessern/ etzlich mit vbel die sich hochfertyg verstocken vnd verherten.

Czū schemel deiner fuesse Das ist nachdē spricht wort gesagt/da mā ein verachtē mēschē eyn fueß schemel nent. Also werdē alle hochfertige vñ gewaltige verworffen sein vō allen creaturn dye Christo vnderthā seindt. wie wol die weyl sy leben vnd gewaltig sein/wy der Christū vñ die seynen handeln vñ erscheynē vor den menschen alßo groß geachtet / vñ gleich tzum hauptē sitzen/forchtlich vnd gewaltlich alle ding durchdringē frey vnd sicher wandeln. Jst aber gar erschrecklich/eyn fuesschemel Christi tzu seyn. Wan tzu gleicherweiß wie ein mēsche der vor eim hern ist in vngnadē/ keins dings genad hat das desselbē hern ist/doch bey eynem andern herren tzuflucht hat. Aber Christus ist ein herr vber alle ding/also das man vor im nindert hyn flyhen kan/ vnd alle ding seind sein/das ist / alle creaturn werden peinigen/verfluchen/vnd vngenedig sein seinen feynden vñ widersachen/vnd das soll ewig weren. Das bedeutet/ das er sprichr. Sy sollen ein fuesschemel seyn des sitzenden kunigs Christi. Er spricht nit. Sy sollen eyn wegk gestosszner block sein von seinen fuesszen/tzuuersteen dz also lang er sitzt sollen sy schemel sein/vnd tzun fuesszen ligen/das ist ewigklich/wā seyn reich hat keyn end/alßo auch fuesschemel sein hat kein end.

¶ Diß er drit verß thut antzeygung von der herschafft Christi / vnd das der scepter vnnd die kuniglich gewalt Christi / das ist das wort vnnd das euangeliū Christi / ist nit von dem menschen / sonder allein von got. Darūb enthelt es den menschen im mittel der anfechtung.

Das scepter deiner krafft Dye weyl xp̄s ein kū nigk vñ ein herr ist tzwischē dem iungsten tag in glaubē regierend / vnd mit seinen feinden fechtendt / mocht eyner fragenn / mit was krefften / vermogenn / gerust oder wappen er das thun . wan feind nyder tzu schlagen vñ fuesschemel dar aus machenn / muß mith inderth eyner krafft vñ vermogen geschehen. So sind doch sein feind
psal. 14. in grossem schein der gewalt / vnnd er mit den seynen in gantzen vnkrefften vnd vil leidens erscheinen. Do antwurt er nun / das Christi krafft vñ vermugen stehet nyt in weltlichen waffen / nit in harnisch vnnd eyßen / nit in mann vñ pferden / nicht in nyndert einer leyblichē sterck vnnd vermugen / wan sein kunigreich ist geistlich / geistliche feind . alßo auch geistliche waffenn vnd harnisch seind darin / wan seyn krafft vnd vermugen stehet in dē scepter / das ist / in dem vnuberwintlichenn worth gottes in dem heyligen euangelio. Wan der heilig Appostel
Roma. 1. c. nennet das euāgeliū ein gottes krafft oder sterck allenn den dy darein geleuben. Das wortlin aber (virga) das hie stehet / heist nach latein ein ruth od̄ steck als die richter in ō hand tragē / aber nach hebreischer weyß nennet man das ein scepter / eyn solche ruth als von Jacob dē
Gene. 47. c. patriarchen geschribē stehet / dz er anbetete die spitz od̄
Hebre. 12. c. das haupt der ruten die Joseph in der handt trug. Das was das scepter vber das reich tzu Egipten . wā gleicher weiß wie ein soliche rut ein tzeichē ist / auß weisend das reich das der tregt / also das euā geliū außw . ist vñ

ein tzeichen ist/das da offenbart den menschē das reich
Christi. Also auch stehet geschribē /dz der kunig Assue- Hester .5.c.
rus gegen der kunigin Hester recket die gulden rut /das
ist/ sein kuniglich scepter / vñ sy hat gekusset eerlich dye
spitz oder das haupt der selben rut. Jtē im .xliiij. psalm Psal.44.
vō dem selbē scepter spricht Dauid. Ein rut der gerech-
tikeit ist die rut deines kunigreichs/vñ das ist dy rut dy
man malet aus dem mund Christi geen auff dem regen
bogen flissen/ vnd beyd schwert vñ rut ist das wort got
tes/das kunigklich scepter vnd das kuniglich schwert.
Vnd das man es im aus dem mund malt vnd nit in der
hand/bedeut/das es sey nicht anders dan das richtigk
vñ scharpff wort gotes/ das da abschneidet alles was
bōß vnd vnrecht ist/ vnd richtet alles was krum ist. vñ
ist auß der geschrifft genōmen Esaie.xi. Er wirt schla- Esaie. 11.c.
gen dy erd mit der rut seins mūdes. Vnd der heilig apo Ephe.6.
stel Paulꝰ spricht. Nempt das schwert des geists /wel-
chs ist das wort gots vor allen dingen Das ander wort
lin/deiner krefft sterck oder vormugēs/druckt auß nyth
die sterck damit einer starck ist ym besteen oder obligenn
welche stercke heyst billiger vestung oder vestikeyth/als
ein fels/vestes schloß oder stadt starck ist/vnd nit leicht
tzu vberwindē /sonder es heist hie dye stercke oder krafft
damit einer starck vnd kreffrig ist andere tzu vberwyndē
vnd vnder sich tzu pringen/vnd tzu regieren vber sy. Als
dann von Nemroth geschribenn stehet/ das er der erste Gene.10.c.
was/der starck was/das ist/der die anderen vndertru-
cket/vnd ein herschafft vber sy annam. Darumb wyrdt
vnßer lieber herr Christus von disem wortlyn in der ge-
schrifft gennenet Dominꝰ potens / dñs virtutum. Eyn
herr der sterck oder gewaltig. Vñ dz wortlin krafft/ als Psal.23.
hye steet/ wirt offt fur sein reich genōmen/oder fur seyn
kreffrige regirende gewalth. Darumb ist es gesagth /dye
rut deiner krefft. als vyl / das scepter deines reichs oder

gewalts. Nun wil der pphet/das Christ keyn andern gewalt vbe wider die welt dann allein das wort gotes/ als wir dan teglich sehen das er wyder die sund/ sunder vnd teufel/ nit anders dan mit wortē handelt/ vñ doch mit dem selben wort bekeret vñ vnder sich gebrocht hat die gantzen welt. Vnd biß an den iungsten tag erweren sich die seinen mit dem wort aller anfechtung vñ niderschlahen damit alle furnemen des teufels/ fleysch/ vnd der welt. Darūb ist es ein ruth seiner krafft/ seins reichs

wirdt got aussenden aus syon

Das ist das euangelium hat zum ersten in Jerusalē angefangen/ vñ ist von dannen durch die Apposteln auß gangen in die gantzen welt. Das ist ein gros wort wider die weysen schwetzer vñ traumprediger/ die behēd sindt tzu leren was sy recht/ war/ vnd gut dunckt/ vñ soliche narren seind das sy meinen es sey darumb genung vnd fruchtbar das es war vñ recht sey. Aber kurtzlych/ wen du alle weißheyt der gantzenn geschrifft vnnd aller vernunfft herteſt/ so es nit von got kumpt vnd gesend wirt ist es alles nichts. Wan es wil goth nit leidenn das ein mensch den andern leren oder meystern soll/ wan er wyl selber meister sein. Auch wil got nit das ein mensch von dem andern als von einem mēschen such/ sonder alleyn bey got. Vñ was nymest du fuer/ du vermeßner ellender mēsch. Sich Christus/ dan got ein hern vber alle dyng gesetzt hat dannocht nit gewalt hat gotes wort aus zu senden/ wan er spricht nit/ die ruth deiner krefft wyrstu aussenden/ sonder got wirt sy aussenden. Darūb spricht er auch. Der geist den der vatter wirt senden in meynem namenn. Wie wol er an einem andern orth spricht. Den geist den ich euch sendē wirt. thut aber darzu/ vō vatter. als wolt er sagen/ dir gewalt ist nit von myr/ sonder vom vater. Darumb seind vnser laffenprediger/ die sich

duncken lassen sy seins die das wort redē/vnd die leuth leren/ gantz got entgegen vñ im nach seyner eer greiffen Darumb schelten sy/vnd myt greulichen geberden vnd worten die kirchen fullen/vnd kein frucht pringen/sonder dem teufel nur ein spothfogel seyn. ¶ Fragstu aber wen vnd wie sendet dan got sein wort aus? Sprich ich Aus Syon/das ist/wen got ein menschen durch ordenlich weiß der christenheit setzt zum ampt des worts/vñ er erleucht ist mit dem geist der geschrifft. Wen erken ich das? Sag ich, Frag dein erfarung vmb. Wen das wort schneidt vnd trifft/vnd das hertz erwecket/so ist es vō goth außgesant. Es trifft aber nit alle/es verletzt auch nit alle/ween es trifft den triffts Des treffens aber vnd das es warlich von got kommen sey/ist das eyn gewiß tzeichē so die menschen anhebē mit ernst darnach tzu leben/vnd ye meer vñ meer begeren desselbē tzu horn. wye dan geschriben stehet. Wer mich isst denn hungert meer nach mir/vñ wer mich trinckt den durst meer nach mir Prouer. 8.
Vnd also/wan die seynd selig die da durstet nach der gerechtikeit. Vnd da her kumpt es/das tzu vnßern tzeytē Mathei. 5.c
die allerschonesten predigen geschehē/vñ wenig frucht dauon kumpt. Darumb das die/das sagen nit got volgen/vnd die es horn nit gots wortē sonder auß menschlicher vernunfft vermessinlich in menschlich vernunfft leuchten. So es doch muß genad sein/vnd nit vernūfft Got vñ nit mensch. Got wirt aussenden dye rut deyner krafft. Also heist es/vnnd nit anders. Das ist auch das wortlin daruber alle ketzerey herkōmen seyn/vnnd alle widspenige hochfertige schwetzer/das sy kecklich durffenn lernen vnberufft von goth/daran allein benugēde das sy alle in die schrifft vnd ewangeli predigen/geradt als gar muglich wer das eyn mensch des andernn meyster sein solt tzu got. Darumb ist auff erden vnder allein ferlickeitenn kein ferliger ding ist dan ein hochreiche syn

nige vernunfft/sonderlich so sy selt in die geistlichē ding die die sel vnd got antreffen. Wan es ist muglicher das man ein esel lesen leer dan yn ire vernunfft blenden vnnd tzum rechten furn/so sy doch verblendt muß seynd vnd tzu nycht werdē. Der art sint vnser verblendt nachbauren die Behem/das elend erbermklich volck/das myth seiner hellenn vernunfft in die geschrifft getrettenn/alle ding/vñ verstand sicht/außgenōmen den verstand/dz wer nit blindt ist/der sicht nicht/das doch der gantzen
Johan.9.c. geschrifft verstandt ist/wie Christ sagt Ich bin kōmen tzum gericht in dise welt/das dy do sehen blind werdē/ vnd die blind seind sehen werdē. Kurtz/wo ein armsinniger mensch bedarff eins meisters/da bedarff ein reichsinniger tzehē meister. Vnd eben wie man spricht/dy gelerten dy verkerten. Das ist warlich war/ye hochgelerter ye tieffer schuler/ye tieffer schuler ye hochgelerther. Also auch dy vernunfftigenn die vnuernunfftigen/dye weysen die vnweysen/vnd die weysen tund nit klein torheit. Also wils got haben/vnd nyt anders/ye reychsinniger vernunfft/ye armsinniger verstandt Got got selb wil aussenden sein wort/weißehit/kunst/hilff seligkeyt vnd keinem menschen dieselben eer lassen. Amen amen/ Lieber vatter vnd gnediger herr/du bist gerecht.

Dein herschafft sol sein in dem mittel deiner feindt) Dz ist/nit vnō den freundenn/nyt in dye roßen oder lilien/sonder vnder die dornen vnnd feindt hab ich gelegt dein ruten. Vñ daher fleust es das alle die got dienen vnd Christi gesind sein wollē mussen vil stechens vnd widerwertigkeyt leidenn. als Christus selber spricht. In der welt werdt ir getrāg habē/aber in mir allein den frid. Wan also ist es beschlossen von gott vnd wirt nit anders sein/dein herschofft sol sein im mittel deiner feind. Gerings vmb dich sollen feindt sein/du

allein mit den deinten in yrem mittel. Alßo ſtechen vnns die dorn/das ſeind boße wort vnd wercke der menſchen böß eingebung des teufels/das eigen fleiſch/vñ das gewiſſen gethaner ſunde. Vnd wer das nit leiden wil/der wil nit ſein von der herſchafft Chriſti/ſonder er wil ym mittel der freund ſein/in den roſen vnd lilien ſitzen/nith bey böſen/ſonder bey frümē leuthen ſeyn/darüb haſſet er vnd fleucht die böſen. Ja er fleucht/vorſprycht/vñ nachredt in. Sucht vnnd lobt allein dye frommen. Der ſingt nyt anders dann Benedicite aliqua opera domini dño. vnd Benedicā dominū in aliquo tempore. Aliquā do laus eius in ore meo. Non omnia/nō omni tempore non ſemper. Aber Chriſti ware bruder thund in gleychformig/liebē die böſen/benedeien/entſchuldigen ſy vnd bitten fur ſy/loben vnd dancken got yn dem allem. vnd das heiſt geiſtlich feynd vndertrucken vnnd herſchenn/die ſingen Benedicite omnia opera domini domino Et Benedicam dominū in omni tempore: ſemper laus eius in ore meo. Dyſe tund nit wie die bickarden aus Behem die geiſtlichen guten/vnd ellende ketzer/die da von den böſen Chriſten fliehen vñ tzu in ſelbs in winckel krichen O ir gots leſterer vnd Chriſti verreter/wen Chriſtꝰ gethan het als ir thund/wer weer ymmer ſelig wordē. Er entleret ſich ſeiner gotheit/ſeiner frumkeit vnd weißheit vnd wolt ſeyn bey den ſundern/mēſchen vñ narrē/auff das er ſy erfullete. Ja er nam ſy an ſich/wolt noch nye mit den geiſtlichen frummē/gerechten tzuſchaffen habē Was thut ir widerſinniſch. Wir ſeind nyt wie dye teuthſchē/wir wollē es aus gots forcht nit mit der romiſchē kirchē halten/das iſt ßo vil/wyr wollen in gots namen tzum teufel faren/vnd die teutſchen yns teufels namen tzu got faren laſſen. Ach got wo wil doch der mēſch mit ſeiner klugheit hin. Jr entlediget euch fremder ſunde/ir beladet euch eigner gerechtigkeit vnnd weißheyt. Vnnd

Christus entlediget sich eigner gerechtigkeit vnd weißheit/ vnd beludet sich myt fremb der sund vnnd boßheyt. Eya wie gar fein volget yr Christo nach/ ir sprecht Miseremini mei/ sana animam meam. quia peccaui tibi. Jr sprecht. Perde illos/ peccauerunt tibi. nos sumus populus dei/ illi populus diaboli. Nun lyeber goth vatter erbarm dich des elenden irrenden volcks/ vnd/ nyt setz in ire lesterūg tzu ewiger sund. Dye kynder gottes dy fliehē nit dye gesellschafft der boßen/ ia sy suchen sy/ das sye inhelffen mogē. Sy wöllen nit allein in himel/ sonder myt yn bringen die aller sundigistē/ ob sye mochtē. Dye aber nichts leyden wollen dye seind knecht vnnd nit hern im mittel irer seind. wan sy weychen vnnd vnderligenn der anfechtung/ das ist/ das sy die sterck des scepters nicht wyssen/ vnd ir hertz nicht richtyg ist tzu got/ sonder krū vnd geneygt in tzeitliche gemach vnd fryde außwendig vnd besteen nit mit Christo inwendig/ ym gemach vnd frid in got. Aber die rechten besteen in richtygē glauben vnd vberwinden/ ob sye auch daruber sterben/ arm/ odō gelestert werden. den selben ist das Euangeliū ein ruth der sterck vnnd gotlycher krafft. Darumb reymeth sych das wortlin (dein herschafft) wol tzu dem wort deyner krafft/ wann dieselb krafft (wie obenn beruret) macht die herschafft Christi. wan die weyl dye krafft ist nyder tzulegen/ vnnd vnder tzuwerffen dye andern/ muß von noth sein herschafft nit anders sein dan vnder den feinden dye nyder tzulegen seynd.

¶ Der vyerde Verß.

¶ Diser vierd verß tzeigt an das das volck Christi eyns freien vnuerknupfften willens sey/ nit aus natur/ sonder aus gnaden/ nicht in eusserlichem schein/ sonder on innerlicher tzierheith/ geborn vom himmel als der daw auß der mutter der morgenrot/ das ist/ der heyligen Cristenlichen kirchenn.

Deine volcker sollen seyn dye

frey willigē). Das seind die ledigen gelassen menschenn die eins ledigen willens seind/vnnd nit hafftenn an yndert eim ding/dan blos lautter an dem wyllē gots/das ist/das sy wyder gut begeren noch bōß forchten/gleich achten sterben vnd leben/haben vnd durffen. Eer vnd schmocheit/allein daran gesettiget vnnd benugig seind das gottes wil also sey. ¶ Dye werden außgeschlossen/dy aus kindischer vnd tzeitlicher lieb got dienen/vñ suchen vmb das ir/vmb gab vñ lon willen/es sey tzeitlich oder ewig/oder aus peinlicher vnd knechtlycher forcht vnd tzu entfliehē pein oder vngemach/tzeitlich oō ewig Wan so der hymel nit weer/oder die hell. Oō so got nyt tzeitlich gutter/eer/oder gesuntheit geb/dientenn sy im gar nit/vnd fielen schnel von seiner lyeb/wā sy meynen nit got/sonder suchen sich selber/auch bey goth/vnnd hafften an dē gutern ausserhalb gots des hochstē guts Darūb so got nit ir gut vnd trost ist/mussen sye sich vor der hellischen pein vnd leiden forchten. Vnd kan nicht anders sein. Aber dy kinder gotes/die freywillig/die bereits willens gots allein warnemen in seynem wyllenn/vnd doran benugen haben/vnd vmb des willē alles tzu thun vñ leiden bereit sein/die selben fliehen nit noch forchten hell/tud vnd leiden. Auch suchen sy nicht das gemach/leben/oder hymel/auff beyden seyten/frey abgesundert vnd ledig tzwischen peydē hyn auff dy richten straß tzu gottes willē dringen. Aber das ist nyt muglich der natur/vnd Adams kindern/sonder der heylig geyst muß das mit genaden im menschen wircken/vnnd eyn kind Christi machen. welches geschicht durch dz wort gotes/vnd den vesten waren glauben. Darūb seind dye Juden/heyden/vñ ketzer nit das volck Christi/wan sy suchen iren willen on got/vnd in yrem wercken/darūb

C

velgetes auch recht wol. Seid dz das reich Christi myt
ten vnder den feinden ligt/da dan sterbē/leyden/forcht
vnnd allerley vngemach ist. Vann wer h at etwas guts
vnder den feindē/vnd sonderlich vnder solchē feinden/
das ist/die teuffel/vnd gantz welt/auch eigen gewissen
vnd eygens fleisch. Darūb kan es nit anders seyn/wan
das volck Christi muß diß alles verachten/vnd nit for=
chten. Auch nit die andern weytern ding lieben/sonder
freywillig sein. vnd dis alles myt frewden annemen vñ
sich dis gemachs nit frewden vertzeyhen.

In dē tag deiner krafft Das ist/in der tzeit der gnadē in welliche dein krafft außgegeben wirt/vnd der men=schlichē schwacheit geholffen. Wā tzu tzeit stymmet die geschrifft. Eyne der krancken/die was vnd ist in al=len denen die vnder dem gesetz lebenn. Wan dieweil dy menschen die gebot gottes nit freywillig vnd aus lyebe sonder aus knechtlicher forcht oder kindischer lyeb hiel=ten/so was yn das gebot nur ein vntreglicher last vnd burde/vnd yn vnmuglich tzuerfullen. wan gots gebot mus freywillig erfult werdē. Vnd das ist der natur nyt muglych. Darumb ist sy vnder dem gesetze erkranckth vnd erlegen/vnd vnmechtig worden/das tzu erfullenn Als die Juden goth dienthen vmb verheissung des Ju=dischen lands/vnd vmb trawrn vnnd forcht dasselbig tzuuerlysen. wann alle die selben die noch nit mit gotes krafft bestediget seind/vñ in dem tag diser vnkrafft sind vnd ausserhalb der gnaden vnd mitwirckung gots/den ist nit muglich/das sy nit solten forchten vngemach/lei den sterben/schmacheit rc. Vnnd widerumb/lieben ge=mach/seligkeit/leben/ere rc. Vnd durch das selb vnor=denlich fliehen vñ suchen nit wyder gottes wyllen thun vnd sunden/wan sy seind in Adams tag/vnder dem ge setz/in der tzeit irer vnkrefft in selber gelassen one der ge=

naden hilff. ¶ Die ander tzeit ist/der gnaden vnd hylffe tzeit/durch welche der mēsche gesterckt wirt/frey gotes willen vnd gebot tzu halten aus lauterer gottes lieb/nit dieselbē tzuthū vmb ires nutz oder lones willē/ auch nit tzu lassen/wyō durch leidē noch durch sterbē. Dz ist nū nit ō natur/sōnd der gnadē werck. Darūb spricht er nyt In dem tag ō sterck/sonder in dem tag deiner sterck. dy du in gibst. Das ist nun dy meinūg/dein volck myt welchem du herschest vnder deinen feyndē vnd manigfaltigem leydē/wirt doch in dem allem frey vñ willig dartzu sein. Das macht nit ir krafft/sonder das sye sein in dem tag deiner krafft mit deiner gnaden hilff gesterckt.

Jn heiliger tzierde Das ist/sie werdē mit innerlichē geschmuck getzieret sein/als dan nyemandts sicht dan goth/vnnd wer goth sicht vnd erkenth/als im. xliiij. psalm. Omnis gl'ia filie regis ab int9. Aller geschmuck des kunigs Cristi tochter ist inwendig vnnd verborgenn. Mann in hebreyscher tzungenn heyst auch das heylig̃k/das do verborgen vnd von allen sinnen gesundert ist in geystlicher finsternus. Darumb heyst auch sacrum/quasi secretum im latein. Mann eusserliche tzyerde des leibs in seydenn golt vnd edelgestein/weyss/roth/schon angesicht/gelhar/geschickter leib/guth essen vnnd trincken/prechtig vnnd kostlich heussze/tzierlich geleger vnd pedt/gros gesindt/schon weyber vnd kinder/dartzu gros Er/gewalt vnd werden/vnnd alles das ein menschenn magk tzeitlich tzieren/rumen/vnd vor den leutten oder vor im selbs grosschetzigk vnnd gefellig machenn. Auch kunst weißheit/vnd frumkeit/das ist alles nit der geschmuck noch tzierd des rechtē volcks Christi/wan der ist keyns nit verborgen/geistlich oder heylig/sonder von mēschē wol erkundtlich. Aber die geystlich tzierdt vnnd heiliger geschmuck/ist so tieff verborgen/nit allein den andernn Psal. 44.

mēschē/sonder auch in selber/dz sy sein nit wyssē. Ja sy kūdē es nit wissen/anders wer es nit ein verborgē zierde Vñ ob sy nun alle dy obgenantē weltliche tzierheit vnd geschmuck hettē/so ist in doch als hetten sy nichts dan vnflat vñ vngestalt vor tiefer einsenckūg ires willēs vñ begird in gottes willē/one welchs willē sy nichts achtē noch wissen/in welchē sy also seind verschwunden/vñ lauter außgangē mit Abrahā/vō allen dingen/dz sy nyt
Gen. 12. c. meer dan got achtē. Darūb also lauter als gots willē ist vñ schon/als schō seind sy auch. Auch darūb dz sy dar ein sich geschlagē habē. Sich dise lauterkeit vñ inwendige reinigkeit des willē vō allē dingen/ist die recht tzyerd der leut Thristi/die da vbertrifft vbermeßlich allenn geschmuck den ein mensch erdencken mag. Wan in dyßer tzierd ist ewige vnd allerlei tzierd/vñ an dyse tzier ist alle andre tzierheit ein stinckender vnflat vnd fußtuch/wā dise ist bedeutet in der klarē weissen vnd lautern erscheinung der engel bey dem grab/vnd in der verklerung vnsers herren vnd selygmachers auff dem bergk Thabor.
Matth. 98. Darumb spricht mth vbel der alt text. In splendoribus
Matth. 6. c. sanctorū/siue splendoribꝰ sancti/vel claritate rerū sanctarū. das ist. In heiliger klarheit vñ geistlicher inwendiger lauterkeit. Also inwendig vñ verborgē/das auch in weyt andern dingē stehet/dan der weld tzyerd als in armen kleidern/vngesunden vngeschickten leib/bleichē betrubten angesicht/bōß essen vnd tryncken vngemach
Hebre. 1. ic. lager. Vnd kurtz. wie dz der Apostel beschreibt. In hunger vnd durst/in hitz vnd frost/in angst vñ kummer/in trubsal vnd iamer ꝛc. Nit das altzeit sy da seyn/sonder das dyse ding nit hinderlich/ia furderlich dartzu seyn.

Aus dē leib der muter ū wo?

gē roeth wirt dir geborn werdē ō taw deiner kindschafft
Das wortlein muter/im lateyn matrix od vterus/heyst

hie nit ein gantz persönlich muter/als eynn weib muter heyst/sunder das/da die frucht in muter leib empfangē vñ biß tzu der geburt ernert wirt. Vnd das ist darūb ßo außgetruckt gesagt/auff das die tzukunfftigē ketzer nit bestunden/die da sagen/das Christ⁹ weer nycht warer mensch/oder Marie leiblicher sun. Wann was aus der selbigen mutter eins weibs empfangē vnd geborn wyrt das ist an tzweiffel nit ein findling sonder ein naturlych kind/von desselben weibs fleisch vñ blut warhafftig genōmen/erwachssen/vnd ernert/acht oder neun monat lang Tzum andern auch darumb/das verstandē wert das Christus allein eins weibs sun ist/nit vonn eynem man genōmen/sonder allein von dem leib seiner mutter Vnd das alles wider das einsagen der Judē/dye nicht wollen das Maria eyn iunckfraw/muter sey. wan alle andere kinder werdē in der schrifft beschrybē das sy von dem samen vnd aus den lenden oder leyb der man kōmē vnd werden/auch alle dem vater vnd nit der mutter zugeschriben/außgenōmen alleyn Christum vnßern hern der wirt allein seiner mutter vnd keinem vatet zugeschriben. vñ das er nit von samen/sonder vō der muter oder leib seiner mutter genōmē sey/als er spricht an dem .xxi. psalm. Extraxisti me de ventre. Du hast mich eußgetzogen von dem leib/nit darein gemolckē/wie Job spricht Job.10.c.
Das er gemolckenn sey als milch von seim vater. ¶ Nu wirt die tzart iunckfraw Maria an vyl orthen genanth ein morgenrote/darumb das sy den waren tag vnd das ewig licht/vnd die sonnen der gerechtigkeit. Christum herfuer bracht hat. Aus der selbē morgēroet muter wirt kōmen der daw deiner kindheit/das ist/durch himlisch wyrckung des heiligen geists wyrt dein kindtheyt kommen von eyner iunckfrawen. wann darumb nenneth er sein kindtheit ein daw/das gleich wy der daw an menschliche gedancken/wort vnd werck/von himel felt/al-

psal. 17.
Judi. 6. c.

so ist dy tzart menscheit Cristi auff dis erdtrich vō Maria kōmen/ on mans vnnd menschen werck/ allein vom heiligen geist/ obenherab gewurckt/ als im psalm stehet Er wirt herab reysen geleich wye der regen auff das fell Gedeonis. ¶ Nun wiewol die wort disen verstād gebē vnd leiden/ so ist er doch heraus getzwungē vnd getribē Aber nach selbfliessenden verstand/ ist hie geschribē dye geburt des volcks Cristi. Das merck mā dabey/ dz dyse wort werdē tzu Christo gesprochē/ als er bereyt ist vñ ein herr ist. Auch das wortlin (dir) gibt tzuuerstehē das er vō andern kindern sagt dā von Cristo/ anders weer es gnug gesagt/ aus ō morgēroet muter wirt dein kindheit geborn werden. Nun spricht er. Wirt dir dein kindheit geborn werden/ das ist nun dy meynūg/ das Christus ein herr vnd kunig ist/ vnnd hat schones volck. So mus er auch ein kunigin oder ein praut haben/ vnnd nit vnfruchtbar sein/ wan eyn solcher kunigk muß ye auch erben vnd kinder habenn. die beschreibt er also. Das geleich wy sein reich geistlich ist/ geistlich volck/ geistlich gewalt/ geistlich schmuck/ also sal man nyth wenē das Christ? leiblich weib vnd kinder haben werdt wie dann die Judē warten auff iren messyam. Sonder sein weib/ praut vnd kunigin heist aurora/ die morgenrort/ das ist dy christlich kirch/ aus der selben mutter oder leib kōmē ime seine kinder. Darūb hab ich geteutscht kindtschafft vnnd nicht kindtheit/ als man schafft heist versamlung der menner/ priesterschafft der priester/ also seint kindtschafft dy gantz gemein/ seine sune vnd tochtern. Dysse morgenroet ist ein geystlich iunckfraw durch Mariam figuriert vnd bedeuth/ vnd empfacht von geistlichē samen/ das ist/ des worts gots/ das nimpt ir yr iunckfraw schafft nit/ sonder meer bewart/ dyeselben kinder neneter den daw/ darumb das kein seel wyrt bekert/ vnd von Adams sundtlicher kindtschafft in dy gnadē reich kind

schafft Christi gewandelt myt mēschlichem werck/ son-
der allein durch wirckung gottes von hymel herab wye
der daw. als Micheas schreibt. Es werdē seyn dye kin- Miche. 5. a
der vō Israel gleich wy der daw vō got gebē/ der da nit
auff menschē hend wartet/ wā der mēsch wyrt ein mael
Adās kynd geschaffen durch dz fleisch werck. Sol nun
derselb ein kind Cristi werden/ dz muß durch werck des
geists geschehē. Das vom fleisch kumpt das ist fleisch/ Johan. 1.
also. Hat er yn gewalt gebē gotes kinder tzu werdē/ nyt
dy aus geblut/ oder des fleisch wollust/ sonder dye aus
got geborn seind. ¶ Nun dye muter diser morgēroet/ ist Gen. 4. c.
die liebe im hertzen/ in der entpfacht sy alle menschenn/ 1. Corin. 4.
tregt sy/ nerth sy rē. Als Paulus zu den Galathern sagt
Liebe brüd ich gebier euch aber eins / bys das Christus
in euch werd geformiert. Vñ tzu den Corinthiern. Ich
hab euch geborn durch das Euangeliū. In den wortē
nennet sich Paulus ein muter/ vnd seine vter getzeigt er
das sein lieb sey/ vnd der same das euāgeliū. Diße wort
seind nun gesagt wider dy spenstig hoffart vnd fleysch
lich vermessenheit der Judē/ dy da meinen sye sollen al-
lein gottes kinder sein/ darumb das sy Abraham vñ der
heiligen patriarchen kinder sein von fleisch vnd fleisch-
lichen wercken geborn. Die selbig geburt ist hy verwor-
fen/ das sy nit gnug sey/ wie dan der herr zu Nicodemo Johan. 3.
auch wider denselben dunckel sprach. Es sey dan das
einer tzum ander mal geborn werd/ mag er nit eingehen
in das himelreich. Also sind man noch vil/ dy disen Ju-
dischen syn haben/ vnd wollen got darfuer habē das er
die person ansehe/ dz er des oder diß ordens oder lebens
sey/ vnd die oder die heilige regel halt.

¶ Der funfft Verß.

¶ Dyser funfft verß sagt von der priestetschafft Christi
vnsers hern/ vnd wie er tzu einer ewigen beuestung vnd
sonderlichem trost von goth/ mit dem eyd tzu eynē prie-

ster vnd mitler gesetzet ist / also das alleyn durch Jesum dem menschen alle gerechtigkeit vnd frid kumpt.

Got hat geschworē vñ wirt in nymmer gerewen. ¶ Sich biß hieher hat er beschribenn den kunigk / sein kunigkreich / sein scepter / sein feind / vñ sein volck. Nun beschreibet er seyn pristerthume. Vnnd ist hye tzumercken / das tzu dem kunigkreich Christi eyn tzu setzen got nit schwert / sonder schlecht sagt (als obē berurt (Got hat gesagt tzu meynē herrē . Aber eyn tzu setzen das priesterthūb Christi / thut got ein schwur / vnd mit einem eyd bestedyget er Christū tzum priester. vnnd dannoch dartzu / vnd wirt in nith gerewen. Wes ist das oder was ist not / das got schwert / der nicht ligen kan: Czum ersten darum / tzu vnd scheidē all ander priestertumb die da entlich auff horn sollen / wan ir auff horenn ist / das godt in yn meer gelustet oder williget / vnd das heyst Got rewen . Als das pryestertumb Aaron vñ Leui. Aber Christi priestertūb hat nūmer end in ewigkeit / sonder er opffert sich vnd dy seynen dem vater ewiglich Czum andern / tzu vnsprechlichē sussen trost vns armē sundigen menschen / das wir dester kecklicher gelauben vnd hoffen das Christus ein priester sey. Wan leychter ist tzu glauben das Christus ein herr sey vber alle ding / das auch ō mēsch sich forchtete vor im vmb seiner grossen gewalt willē. Aber das er prister sey / ist schwerer tzu glauben / vmb vnsers bloden vñ sundtlichen gewissens halben / das da vertzagt vñ leichtlich erschrickt vor gottes gewalt / vnd schwerlich vertrawet das im sein sund vergeben seyn. Dise blod vertzagū rycht got auff / vnd macht sy trostlich tzu seiner barmhertzigkeit / in dem / dz er Cristum ein priester ausschreyet / das ist / eyn patron / fur bitter / mitler / betzaler aller sund. vñ dz mit schwern mit grossem fleis sein barmhertzigkeit verkūdygen dan

sein gewalt/auff dz er mer tzuuersicht dan forchtin dem menschen erheb. Darūb solt man disen vers mit golt vñ edel gestein belegē/ das er so trostlich vñ gnedig klingt.

Du salt sein ein priester in ewi-

¶ Eynē priester gehort tzu/sprichtō Apostel sant (gkeit Pauls/das er fur dye bitte vnnd opffer/dye do irren vñ sunden/vñ ein gutter mitler sey gegē goth. Nun spricht got. Dasselb soltu sein/kein anderer dan du alleyn/alßo fuer wen du mittelst/der soll selig sein. Sonst niemanth Hebre. 5. c. soll mit seynen wercken selig werden/oder genung thun kunnē Also weist vns got vō vns zu Christo/gleich wy Pharao die egipter tzu Joseph. Vnnd durch in alleyn/ vnd an in keiner selig soll werden. Darumb sprycht wol Gene. 41. c. der Appostel/das in got gesetzt hat zu eym ppiciatoriū Roma. 3. c. das ist tzu eynem gnadētron/vor welchem eyn ytzlicher genad vnd seligkeit erlang. Noch seind vil hochfertiger heiligen/die mit irer gerechtikeit farn/vñ wollen ye fuer sich selber priester sein vnd horen nit das goth nit zu in/ sonder tzu Christo spricht. Du salt ein priester sein.

Nach der weise oder ordnung

Melchisedech. ¶ Melchisedech was eyn kunig vñ priester vñ opfferet wein vñ broth. auch fuer den heiligē patriarchen Abraam/vnnd fur sein gesinde. In welcher figur Gene. 34. c. bedeut wirt/das kein heilig so frum ist/wē sich Cristus nit fur in opffert so wurt er verdampt/wā er ist allein priester fuer all menschē. Darūb heyst er auch recht Melchizedech/Melchi ein kunig/zedech gerechtickeyt Er ist der kunig vñ das haupt der gerechtigkeit/von dē sy muß fliessen in all sein glidmaß/wā alle ādere gerechtigkeit oder frumkeit ist bōßheit gegen dyser. Also heyst er auch Sol iusticie/das er der prun/vrsprungk haupt/ sonn vnd anfang ist der gerechtigkeith. Vnnd heyst hye

nit die gerechtigkeit damit goth die verdāmpten vrteilt als nun gemein ist im brauch/ wider dye geschrifft/ dye da nennet dise gerechtikeyt dy aus gnaden vnnd barmhertzigkeit geben wirt den glaubigen Christi/ als mann spricht. Qui iustificat impium. i. dat peccatori iusticiā. der den sunder frum macht. ¶ Vber den namē Melchizedech/ heyst er auch Melchizalem. i. rex pacificus/ rex pacis/ das ist/ ein kunnig des frids. Wan warhafftiger fridt des gewissen kan nit sein wo dye sund ist. darūb ist die gerechtigkeit vor dem frid/ vñ beyd von Cristo dem warhafftigen melchizedech vnd melchisalem/ wan seyn

Psal. 75. stadt vnd reich ist im frid. Als der psalm spricht. Et factus est in salem locus eius/ et habitatio eius in syon. Sein wonung ist im fridt/ wan salem heyst dye stad da der kunnig was/ wye nun Jerusalem heist Visio pacis/ das ist/ beschawūg im fridt. wan auch syon/ schawūg heyst/ darūb seind tzusamen gesatzt syon vñ salem/ aus dem verß/ vnnd heyst nun Jerusalem. vor Syon salem wan es gleich eins bedeutet. Der frid ist aber nycht eusserlich/ anders weer ō ander verß obē außgelcht/ falsch Mitten vndet seinen feinden/ vnd im vnfrid/ leyt dysser

Nota. frid. ye meer vnfrid/ ye meer frid ye meer der menschenn feintschafft/ ye meer tzottes freundschafft/ vñ widerūb ¶ Nun was ist aber das er broth vñ weyn fuer Abrahā opffert? Das truckt aus der priestertumb Cristi in diser tzeit/ byß an den iungsten tag/ das er das verborgen sacrament des altars seins heiligē leichnams vnd tewren bluts opffert in der christēheit/ welches verborgēn seyn leichnam/ bedeut/ das auch al sein volcke inwendig vñ verborgen ist/ auch vor in selber/ als oben gesagt ist/ vñ sonderlich er selb verborgēlich regiert vñ in inen wonet.

¶ Der sechst Verß.

¶ Dyser sechst verß thut meldungk von der verwerfung der Juden/ vnd das got beschirmbt Cristū vnd dy kir-

chē zu der rechtē/das ist in geistlichen dingē/vñ vertil
get also ir anfechter vñ widerwertige tzu der linckē/vñ
sonderlich dy hochfertige iudē an dem tag seins tzorns

Der her ū dir an der rechtē sei- psalm.15.
tten ist. ¶ Das ist/als am erstenn gesagth ist. Goth ist
mit dir in den verborgē guttern/als auch im.xv psalmē
steher. Got ist mir tzu der rechten seyten/darūb wyrdt psal.19.
ich nit bewegt werden. Vnd im.xix. Die seligkeit seyner
rechtē hand/dy ist in krefftē vnnd sterckt. Also ist Chri-
stus/vnd sein volck. Nach der lincken seyten nach dem
ausssern menschen vnder den feynden in leiden vnd vn-
frid/vnd got ist do nit by im/sonder verlest in da. Aber
nach der rechten seytten nach dem ynnern menschē/ist
er vnder den freunden in trost vnd frid/vnd goth ist da
bey im/vñ stehet im da bey/dz spricht er hy. Got der dir
tzu der rechten seytten beistehet/vnd mit dir ist/der ver-
lest dich nit/noch die deinen/sonder er.

Hat tzerbrochē in dē tag seins
tzorns die kunig). Das ist/alle dy wider dich seind/wā
die sind auch wider in. Niemāt sicht als fast wyd Chri-
stū/als die kunig vñ gewaltige/die nit wollen das aller
gwalt Cristi sein sol. So er aber die kunig tzerbricht/vil
mer dy andern dy nit so mechtig seind. Hye merckt aber
das Christ⁹ nit sich richt/sonder got thut es fur yn/als
oben im andern verß gesagt ist. Der tag des zorn gotes/
das ist/disse tzeit der gnaden. Wan geleich wye anhebt
nun dy gnad in den frūmen/vnd wert ewig/also facht
an der tzorn vnd gericht in den bösen vnd vngelaubigē
Vnd die kunig/seind die da in dem land Judea warenn
die durch dy Romer gantz vertilget seindt/also/dz das
Judisch volck nun furter keinen kunig mer habenn kan
Sy seind tzerbrochē/wā das volck ist tzerstrawet/dar-

vmb auch die fursten/hern/vnd kunig mit yrem kunigk reich vñ furstentumb. Das thut der herr tzu deiner rechten seyten bey dir/vnd fuer dich fechtend. Darũb dz sye tzu deiner lincken seyten fechten vñ streyten/vnnd wolten dein reich nider legẽ/darũber ist ir reych nider gelegt Vnd also herschet er nun mitten vnder seinen feindenn.

¶ Der sibend Verß.

¶ Diser sibendt verß sagt võ der annemung der heyden/vnnd das got die heydenn richtet/vnnd yr gebrechlichkeit erfulet/vnd tzerstortiren gewalt vnnd vnderwirfft sy dem herren Christo im glauben.

Er wirt ein richter sein in der

heidẽschafft. ¶ Die Judẽ mit iren kunigen wolten seyn nit/vñ seind darũber gar vertilgt/tzerstoret vñ verwust worden/darumb haben in die heyden auffgenõmen/vñ er hat sy zu eym volck angenõmẽ/vñ dye Juden verlassen. Er ist ein richter/wie dann die psalmen offt sagen/vnd richtet vñ regieret dye heyden. Diß gerycht ist/das er in der heidenschafft das creutz mit in handelt/kestigt vñ tzwingt den alten mẽschen mit sein lastern/auff das der inwendig mensch behaltẽ werdt. Er solt ein richter der Juden sein/so wollen sy im alten menschen bleiben

Er wirt erfullẽ was zu erfallẽ

¶ Das ist/die demutigẽ wirt er mit genaden fullẽ/(ist die todt seind wirt er lebendig machen. wan wer zerfelth geistlich/der ist demutig/vnd find nichtz an im das da stee oder gantz sey/sonder alles gebrechlich vnd bawfellig/darumb ist er wirdig das er erbawet werde. darumb die Juden verlassen sein/das sy nicht tzerfallen sein wollen/wollen nit blint vñ kranck sein/sonder gantz stehen sehen/vnd frum sein. Die sollen kan er nicht fullen/sye werden dan ledig/als der psalm sagt. Die ellenden vnd hungerigen selen hat er erfullet.

Psal. 106.

Er wirt tzerknirschē oder tzer
schlagē die heupter/dy sich auff erdē erhebt habē. ¶ Di-
ser verß ist vnuerstēdlich vmb dy mißlich sprach eine in
dye andern. Dreyerley muß man es außlegen des selben
Tzum ersten/ dy heupter seind die gewaltigē in der gan
tzen heydenschafft. Sonderlich die Romer/ dye tzu der
tzeit die heupter waren der welt. Wen nun der text also
stehet/als santh Hyeronymus helt. Percuciet caput in
terra mlta. so ist es gewiß/dy stat Roma/dy das haupt
ist gewest vber vil lādt/ das da der teuffel geleich wy in
der welt haubt am gewaltigisten was. Als auch Dani- Danielis .z.
el bedeut in seiner außlegung des grossen pildes das der
kunig gesehen het/von einem stein vnden an den fussen
geschlagen/dy da eysen waren/ das aller doctorn auß-
legen vnnd dye Juden von dem romischen reich.
¶ Nun er wyrdt schlahen das haupt vber vil landt/dz
ist/ das reich/das ein heupt ist vber vil landt vñ erdenn
Dyse schlacht wirdt Christo tzugeben/ darūb ist es eyn
gnedige schlacht nach dem aussern wesen. Wan Roma
ist eusserlich zerknirscht. aber geistlich bas er bawet. dar
vmb ist das geschlagē nit in dem tag des tzorns/wie die
kunig/ sonder ist worden ein ander haupt der cristēheyt
Darūb stehet Job am .xli. Das des drachen haupt solt Job. 41.c.
kōmen in ein kleins fischreußlyn. Der drach ist der teuf-
fel/sein corper ist dye welt. Das haupt ist Roma/die dy
welt regieret/vnd vnder ir hat/ist klein worden/vnd in
sant Peters fischereußlein geschlossen. dz mag auch vn-
ser text geben) Cōquassabit capita in terra multorum).
Er hat tzerknirscht dy da haupter sein vyler leut/ landt
vnd erdtreich/vnd das land das vil habē gehabt ist al-
les vnder dy Romer kommen/ vnd die selbē seynd auch
tzerschlagē. Also ist tzerbrochen die gewalt beyde/der ju
den vnd der heyden/ vnd regiert allein Christus. Dyßer

verſtand geſelt mir wol. ¶ Czū andern/er hat tzerſchlagen dye haupter auff der erden viler/das iſt/nit alle dye auff der erden gewaltig ſeind hat er tzerknirſchet ſonder der vilen. Wann er hat ſy nit alle demutygt vnder yn in allen landen/etlich/vnnd vil/aber nicht alle. ¶ Czum dritten/er hat tzerſchlagen dye heupter auff der erdē/viler/das iſt die haupter/dy ſich auff erdēvil gemacht haben/vñ ſich ſelbſt erhebt. Vnd dyſer verſtandt were der das alle heupter tzerſchlagē wern/das muſt in tzorn geſchehen/verſtanden werden.

¶ Der acht verß.

¶ Diſer acht verß thut anzeygung von dem leidē Chriſti vnſers hern/durch welchs er iſt tzu berurter. Ere vñ gewalt kommen/vnd durch das tzeitlich leyden wordē ein haupt aller ding.

Er wirt trickē in ſeiner wegk

fart vō dem waſſerſtrom). ¶ Diſe dyng alle werden ym geſchehē vmb verdinſt ſeins leydēs. Waſſer in d ſchrifft heiſt leydē/als im. lxxiij. pſalmen. Dye waſſer ſeindt yn mich gegangen bis an meyn leben ꝛc. Waſſerſtrom) iſt geſchwind vnd ſtarcks großleiden. Nit ſagt er/wyrt es allles auſſeuffen/ſonder tryncken daruon/vnd andern auch daruon tzu trincken laſſen. ¶ Vnd in ſeyner wegfart) Das iſt in ſeinem lebē. das do eyn lauff oder wegk iſt zu dē tod. Aber nach dē end dis wegs wyrt er nichts leyden/ſonder ſich ewig frewen. vñ ſein feind/dy ſich in irer wegfart frewē/dy wrdē trinckē muſſen nach diſem leben ewig vō dem waſſerſtrom/das iſt/dz ewig leiden.

pſal. 68.

Darūb wirdt er erheben das

¶ Das iſt/darūb wirt er ein her werdē vñ haupt (hapt aller creaturen/als der Apoſtel ſpricht. Das er ſich entledigt hat ſein ſelbſt/vnd iſt gehorſam worden biß an den

phil. 2.

tudt des creutz/darumb hat in got erhocht/vnd im eynen namen geben der da ist vber all namen/das ist das er ein herr heyst vnd ist vber al creaturn. Vnd alles was ein namen hat/vnd etwas ist/das ist im vnderworffen also das in seinem namen alle knie gebogen werdenn/in himel/erdenn/vnnd hell. Außgenomen der da vnnenlich/vnd on namen/vnd auch ausser allerley wesen ist/got selber. ¶ Vnd also ist Christus ein herr vber die Juden vñ Heydē/in welche er beydē alle gewalt vndersich prochen/als der psalm sagt. Exaltabor in gentibus/ex altabor in terra das ist Ich wyrdt erhebt werden in der heidenschafft/vnd wirdt erhaben werdē ym landt der Juden. Solt er aber in leiden erhabenn sein/so mostenn ye die genidert werden die darinn erhaben waren. vnnd das waren dir kunig/vñ die haupter/dy seind erniderth Etlich mit gewalt vnd in tzorn/etlich mit willē vñ gute. Dorumb nennet in dy geschrifft ein kunig der Judē/vnnd auch ein kunigk der heydenn. Das helth auch der lxvi. psalm. Letentur et exultent gentes ꝛc. Das ist/dye heyden werden frolich sein vnd spryngen/darumb dan du ein rychter bist des Judischen volcks in der richtigkeit/vnd ein richter oder hertzog der heyden auff der erden. Auch der ander psalm stymmet mit disem sprechēd Warumb sein so grymmig die heiden/vnnd dye leut der Juden/so vnnutze radt schlagen: das ist/warumb streben sy wider/vnd gedencken nit vnder Christo tzu seyn sonder in irer gewalt/yn nider tzu trucken das doch ein vergeblich vñ vnnutz furnemē ist. Dy kunig seind zusamen getrettē/vnd die fursten seind vberein kommē wyder got/vnnd wider seinen Cristū/das ist/die feind dye Christo tzum fusschemel gelegt werdē/die habē den kunig gotes Christum nit wollen haben/darumb sein sye auch wider got. Was gedachtē sy mit yrem furnemen/Wir wollē tzerreissen ire band vnd last vns hinwegk vō

Psal. 45.

Psal. 66.

Psal. 2.

vns werffen ire pürdē/das ist. Jr bruder gotes vñ seins Cristi/band/gewalt/ vñ das scepter seiner sterck/wollen wir nit leiden/er sol nit herschen mitten vnder vns seinen seyndē. Aber was volgt/der da im himel ist wyrt sy belachen/vnnd got wir ir spotenn/das sy so vnnutze ding furnemē Den so wirt er myt yn reden in seinē grim/ vñ in seinē tzorn wyrt er sy tzerstorn. das ist dz der sechst seytē hye sagt. Der herr der mit dir ist an deiner rechtenn vers hat tzerstort in dem tag seins tzorns dy kunig. Weyter volgt. Jch bin aber gesetzt von im ein kunig auff seinen heiligen bergk syō. Das ist hie gesagt also. Got hatt gesagt tzu meinem herrē/setz dich tzu meiner rechtē seiten. ¶ Vnd das er ein richter in der heyden schaffr auch sey/vnd nit allein vber syon gesetzt/an die stadt der tzerstorten kunig vnd furstē/spricht er/vnd concordieret/ Got hat gesagt tzu mir du bist meyn sun/ heuth hab ich dich geborn. forder vō mir/so wil ich dir gebē dy heyden tzu eym erbreich/vñ tzu eim erbgut alle end der erdē. das ist/das er tzerschlahen wirt dy heupter in vil landen der heyden/fur das eintg landt der Juden/das yn verworffen vnd verschlagen hath. ¶ Nun ist noch eins das ein bewegen magk/wie doch cōcordier vnnd vber ein kūme der viert vers dyss psalms nach vnserm text mit dem Hebreischen text. Der vnser sprycht alsō. Myt dir der anfang in dem tag deiner sterck in klaren glantzen der heyligen/aus der muter/ vor dem morgēstern hab ich dych geborn. Diser verss oder text ist seer vnuorstentlich. Aber der hebreisch text laut wie obē(Dein volck seind dy frey willigen in dem tag deiner sterck/in geystlicher tzyerde/ auss der morgēroet muter wirt dyr kōmen der taw deiner kindschafft). Die tzwey stuck mytten in dem psalm concordiern/sonderlich das: in dem tag deiner sterck. vñ dz ander: in heiliger tzierde/ myt disem in klarheitenn oder glantzen der heiligen/als oben gesagt ist. Wan dye hey-

ligklarheit oder lauterckeit/das ist die heilige tzyrde/dy der heyligen eigen ist/vnd helliger dingen. Wye reymeth sich aber das erst (Mit dir ist d anfang) gegē dem (dein volck seind die freywilligen: Vrsach dyser tzwyspeltigē text sicht man fein in hebreischer tzungen. Nu dis zu cō cordiren muß man es fern hertragen. Ja mann muß faren lassen die glosen die vber vnsern text mit grossem gewalt ersucht seind. Wan dye lieben vetter geneigt seind gewest vortzeiten vmb d ketzer willē/die geschrifft vonn der gotheit Christi aus tzu legen/wo es sich hat leidenn wollen/ob es wol der text gruntlich nit hat/also haben sy hie getan vñ glosiert (Mit dir der anfang) das ist. O du anfang Christi/der du nach der gotheit das anhebē vñ end bist/mit dir byn ich in dem tag ꝛc. Alßo das letzt auch aus der mutter vor dem morkenstern hab ich dych geborn/das ist/aus dem heymlichen wesen meyner gotheit/ee dan der morgenstern geschaffen ist/hab ich dich geborenn Wiewol auch etlich sein die diß letzt also auslegen nach der menscheit. Auß der mutter ꝛc. das ist auß dem leib vnd vter Marie/ee dan der morgenstern auffgeet in der nacht/habe ich dich geberen lassen. Alßo diß sind nun gantz außgetzwūgne vñ gewaltyge außlegūg Alßo haben sy auch das im andern psalm vō seiner gotheit außgelegt (Got hat tzu mir gesagt/du bist mein sun heut hab ich dich geborn. So doch dz nach der menschheit gesagt ist. Deß gleichen. Er wirt mich nennen mein vater/vnd er sol mein sun sein. Item. Er hat im ein namen geben vber all namen. Wyewol er da redt von dem mēschen Christo/der erhaben ist. wan nach der gotheit ist er nit erhaben/hat auch keynen namen empfangenn von got. ¶ Nun dyse glosse lassen wir faren/wywol es sich on gewalt nychr concordiern leßt alßo (Myt dir ist der anfang) das ist/got ist myt dir Christo vñ mit allen deinen in genaden/darūb ßo bistu vñ dye deynen starck

Ketzer.

Psal. 88.
Philip. 2.

Landesbibliothek Dessau

vñ freywillig/wan mit welchem got/der aller anfangk ist/nit ist/der ist nit freywillig/erfullet auch das gebot gotes nit/wã er ist im selb gelassen/vñ ist nit frey ledigs willens/sonder gefangen/vnd seins eygẽ willens. Darumb in diser concordantzen muß das wort (mit dir) dz ist/mit deinem volck (als im. lxvij. psalm. Accepisti dona in hominibus. Du hast entpfangen die gaben in den menschen. Das legen etlich auß also. Deyne leut haben die gaben entpfangen. Aber der recht verstandt ist/ den sant Peter gibt. Accepta promissione spũssancti effudit .i. accepisti dona in homines. i. potestatẽ dãdi dona hominibus. Vnde Paulus dedit dona hominibus. Daraus volgt/das vnser text außtrucket den vrsprungk woher doch kum das dz volck Christi freywillig sey. Nemlich ist das der vrsprung/das der anfang got selber bey in ist/vnd also sy freywillig mach. Darumb findt mann offt das vnser text hoher fert dan der hebreisch/doch in gleicher meynung. Also nu dys/aus dem vter vor dem morgẽstern hab ich dich geborn/dich/das ist dy deinen dein kindtschafft/dein kinder/wye oben außgelegth ist. (Hab ich geboren) das ist/das keyns menschen werck/ fleisch/oder blut. Christi kinder machet/sonder got gebirt sy/vñ macht sy geleich wie der daw von got/vñ on menschen werck selt. Darumb sprycht auch Johannes Die aus got geborn seind. Nũ so stymmẽ die beyd/hab ich dich geboren/vnd/das dir sol kõmẽ der daw deyner kindtschafft. ¶ Weyter. (Aus dem vter vor dem morgẽ stern). das ist aus der liebe der christenheyt/als oben gesagt/das der vter ist die liebe gottes in der christen selen aus welcher got gebirt die kynder Christi. Vnnd durch das vter leeret wie das die kinder Christi võ got geborn werden/doch durch mitwyrckẽ vñ tzuthun der christẽ heit/doch on fleischlich werck/sonder myt liebe vñ leer des warn gots/dz ist/aus der morgenroet muter/auff

Psal. 67.

Actuũ. 4.

Ephe. 4.

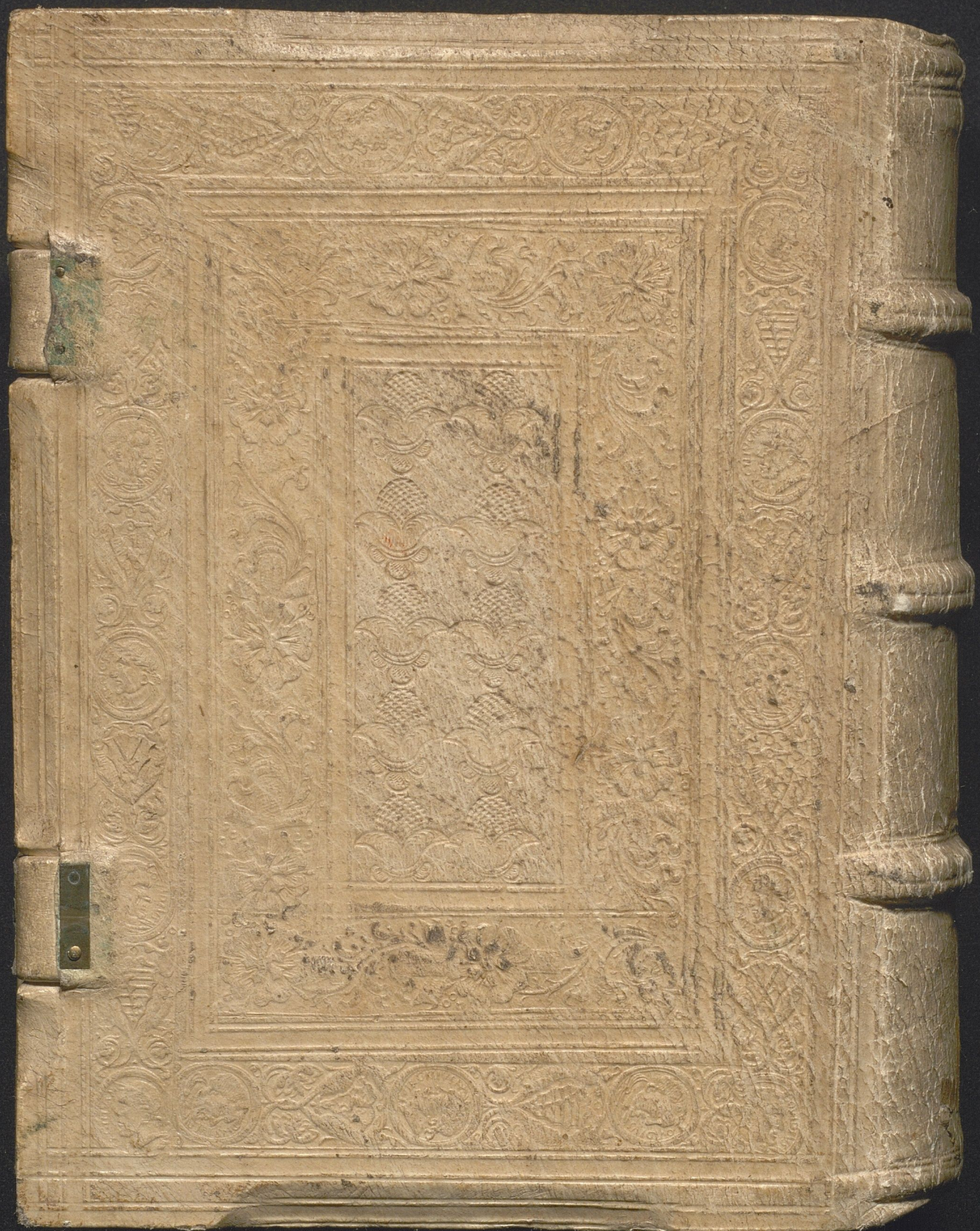
Johã. 1.

hebreysch. Vnd in disem fert aber vnser text hoher dann der hebreysch/wan durch dz wortlin(deiner kindschafte/druckt er aus den vrsprungk/vnd geberer vñ meister derselbē kindtschafft/gleich wie er oben durch dz wortlin(dye freiwilligē) auch den anfang vnd vrsprung derselben außtruckt. ¶ Nun ist noch da(von dem morgenstern). Jst nit tzweyfel das der morgēstern vor der morgenroet herbricht/vnd sy mitbringt. Dye morgenroet ist die christenheit/dyeselb auch der morgenstern/aus der christenheit libe/vnd doch ee dan sy weyße oder wyrcke so hat got aus ir geboren/als in Esaia. Jch byn verlassen vnd vnfruchtbar/ wo kommen mir diße kynder alle heer. Also nit on sy vnd doch on sy wircket got frommē menschen. Gleich wie auch in der natur nit on die mutter/vnd doch on die muter schafft er kinder aus iren leiben/kumpt in tzu vor in iren leiben/ alßo auch in eynem yetzlichen menschen kumpt er tzuvoran mit gnadē/ vnd wyrckt/ ee dan wir nach der gnad ruffen oder mitwyrcken Das heyssen dye Doctores Gratiā primā et preuenientem/das ist/die erst vnd volkommendt genadt. Jsaie. 49. c.

¶ Beatus Augustinus.
¶ Gratia dei preuenit vt velimus:
ne frustra velimus.

¶ Gedruckt tzu Leyptzigk im funfftzehenhunderten vnnd. xix. Jar.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567485714-11/fragment/page=40



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567485714-11/fragment/page=42

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567485714-11/fragment/page=43

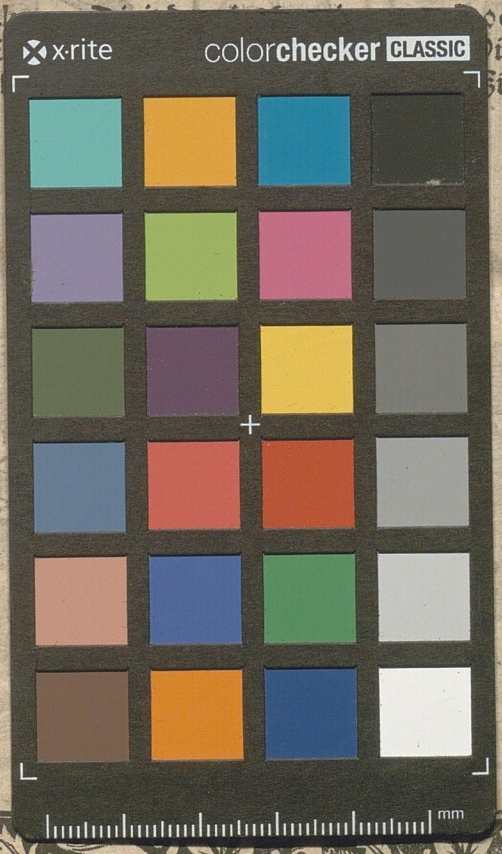
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567485714-11/fragment/page=44

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567485714-11/fragment/page=45

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567485714-11/fragment/page=46

Auslegung des

hundert und neundten



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567485714-11/fragment/page=47